

# WIE KINDER GEFÖRDERT UND GEFORDERT WERDEN

Der Landessportbund Berlin und der Senat bringen mit dem Programm BERLIN HAT TALENT Kinder in Bewegung – auch in der Corona-Zeit. Zum Beispiel bei der Talentiade für Marzahn-Hellersdorf



Samantha Baierl (3. v. r.)



Shelby Eifler

**Samantha Baierl** ist sehr sportlich für ihr Alter. Sie bewegt sich gern und weiß geschickt mit ihrem Körper umzugehen. Deshalb war die Zehnjährige im November zur Talentiade für ihren Bezirk Marzahn-Hellersdorf eingeladen. Die Talentiade ist eine Sichtung für sportbegeisterte Mädchen und Jungen im Alter von acht bis zehn Jahren, veranstaltet von dem Programm BERLIN HAT TALENT, das der Landessportbund und der Berliner Senat ins Leben gerufen haben. Erst vor zehn Jahren gestartet finden die Talentiaden inzwischen jährlich in allen Berliner Bezirken statt. Trotz einiger Einschränkungen im Zuge von Corona. Eine tolle Leistung der Organisatoren.

Samantha hat sich auch schon aktiv in einem Sportverein versucht. Judo war allerdings nicht ihr Ding. Die Talentiade in der großen Sporthalle im Sportforum Hohenschönhausen hat ihr nun geholfen herauszufinden, in welcher Sportart sie talentiert ist und an welcher sie auch Freude hat. „Ich möchte gern eine Ballsportart machen, Basketball oder Volleyball machen mir viel Spaß“, sagt die Viertklässlerin selbstbewusst.

Ein Engagement in einem Ballsportverein favorisiert auch **Shelby Eifler**, nachdem sie neun Stationen in acht Sportarten in der großen Halle absolviert hat. „Ich möchte gern Handball spielen, Basketball kommt aber auch infrage“, so die Neunjährige. Dabei hat sie aber auch große Talente in ganz anderen Sportarten. Im Bogenschießen gewann Shelby Eifler sogar die Goldmedaille als beste Schützin des Wettbewerbs. Wie alle Siegerinnen und Sieger sowie alle Platzierten wurde sie im Rahmen einer Ehrung am Ende der Veranstaltung mit einer Urkunde und Medaille ausgezeichnet.

Die Organisatoren von BERLIN HAT TALENT boten den Kindern bei der Talentiade in Marzahn-Hellersdorf ein breites Programm unterschiedlicher Sportarten. In beliebten Ballsportarten, wie Basketball, Handball oder Volleyball, konnten sich die Mädchen und Jungen ebenso probieren wie in Sportarten, die zumeist eher nicht so im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen. Neben dem Bogenschießen waren hier auch klassische Sportarten wie Ringen, Fechten oder Gewichtheben im Angebot, aber auch Finschwimmen, zu Deutsch Flossenschwimmen mit einer großen Flosse, die von

beiden Füßen zugleich angetrieben wird.

Neben den acht Sportarten offerierte die Krankenkasse AOK, Gesundheitspartner des Programms, Fitnesssport, der bekanntlich Grundlage für fast jede sportliche Betätigung ist. Bei der Organisation musste das Team von BERLIN HAT TALENT, die vielen Helferinnen und Helfer sowie die beteiligten Vereine, die die Sportarten betreuten, eine Menge berücksichtigen – vor allem wegen Corona. „Leider konnten diesmal Eltern, Großeltern und Freunde nicht mit in die Halle“, bedauerte Moderator Marco Spanehl, „die aktuelle Corona-Lage hat das nicht zugelassen.“ So brachten die Eltern ihre Kinder lediglich zur Halle und holten sie nach Abschluss der Talentiade wieder ab. Mit einer – angesichts der Größe der Sporthalle – überschaubaren Zahl von Menschen war die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln möglich, auch dank gewissenhafter Vorbereitung der Organisatoren. Abstände ließen sich einhalten, auf das Desinfizieren der Hände wurde geachtet, und es wurden stets Masken getragen – nur Sport treiben durften die Kinder natürlich ohne Masken.

Sven Wierskalla